

Inhalt/Index

- | | |
|------------------------------------|----|
| 1. Madonna mia, pieta..... | 6 |
| 2. Tu sai, madoona mia | 8 |
| 3. No giorno t'haggio hauere | 10 |
| 4. La cortesia | 12 |
| 5. Tu traditor..... | 12 |
| 6. Sto core mio | 13 |
| 7. S'io ve dico | 14 |
| 8. Ecco la ninph' ebi..... | 15 |
| 9. Ad altre..... | 16 |
| 10. Tutt'olo di..... | 17 |
| 11. Sacra cosa..... | 18 |
| 12. Tu ti..... | 21 |
| 13. O bella..... | 22 |
| 14. La finta..... | 24 |
| 15. La finta..... | 26 |
| 16. Maledicente..... | 28 |
| 17. La finta..... | 34 |
| 18. La finta..... | 35 |
| 19. La finta..... | 36 |

PREVIEW
Low Resolution

Vorwort

Ab 1537 erschien in Italien eine Fülle dreistimmiger, meist anonymer Kompositionen, deren Typus die sogenannte Karneval herausgebildet hatte. Diese als „Canzon villanesca“ oder einfach „Villanesci“ („Bauernlieder“) benannte Form, von trillernd-unbeschwerter Melodik und Rhythmus, wurde schon bald von Komponisten aus ganz Europa aufgegriffen, wobei sie in der Regel den Satz zur Vierstimmigkeit erweiterten. Durch die Übernahme von Stücken des Madrigals wurde der ursprünglich schlicht homophone Satz verfeinert und den Ansprüchen an die Qualität der Musik angenähert. Nach 1565 wandelte sich nicht nur die Bezeichnung für die Gattung, sondern auch in Deutschland erlebten dreistimmige „Lieder nach Art der welschen Villanelle“ einen Aufschwung. Die 1574 erscheinenden und immer wieder nachgedruckten Sammlungen Jakob Fugger, ergänzt durch eine Widmung, waren ein riesiger Erfolg und fanden zahlreiche Nachahmer.

Schon Orlando di Lasso erster Sammeldorf, 1555 von dem Antwerpener Verleger Hieronymus Busenius herausgegeben, enthielt neben Madrigalen, Chansons und Motetten auch sechs „Villanelle“. Sie gehörten zu einer Reihe von vierstimmigen Sätzen aus Lassos neapolitanischer Zeit (1549–1552) zurück, die er ebenfalls in den Sammelwerken mit einer vierten Stimme, den Altus, ergänzt. Der Erfolg dieser Sätze „al’ vana“ – von der italienischen „vano“ („leicht“) – reichte weit ins 17. Jahrhundert hinein – drittes Lasso ebenso wie das Werk von Anton Bruckner und anderen. 1570 veröffentlichte Lasso weitere „Villanelle, Moresche ed altri Canzoni“ („Villanelle, Moresche und andere Chansons“), die zusammen mit den vorherigen Stücken umfassenden Band zu veröffentlichen. Zwar geht der Name „Villanelle“ auf die italienische Tradition zurück, aber das hohe kompositorische Niveau und die Formen der Stücke lassen keinen Zweifel daran, daß Lasso die Stücke in seiner Reifezeit erneut überarbeitet hat.

Zu den eigentlichen Villanelles traten nun Madrigale, die ebenfalls in vierstimmigen Sätzen vorgetragen wurden, die das Stimmengewirr und die Vielsprachigkeit der damaligen Gesellschaften berücksichtigten. Die Texte verwandeln das Sprachgemisch der Negernläden („negri“) einheitlich in italienische Sprache. Die Melodien sind im Stil des Madrigals, jedoch mit leichtem Anhänger, der aus Neapel stammende Lasso, der in der Hofkapelle, berichtet über die Hochzeit des bayrischen Kurfürsten Albrecht V. mit der bayerischen Prinzessin Anna, die sechsstimmigen Moreiken von „negri“ in „canti“ („sang“) übertragen. „Die Sätze sind so geschrieben, daß sie von vier verschiedenen wechselseitig und wohlklingenden Sängern vom Kasten gesungen werden können, so daß sie leichter und angenehmer zu singen und lebhaften Stimmen gehalten werden.“ („negri“ ist ein italienisches und „canti“ ein deutsches Wort, was auf die Aufzeichnung deutet).

Einige Jahre später, etwa 1581, übertrug Lasso die Villanelles in vierstimmige Sätze, die er zusammen mit dem italienischen Komponisten und Hofkapellmeister Giovanni da Palestrina in einer handschriftlichen Sammlung zusammen mit sechs weiteren vierstimmigen Werken veröffentlichte. Diese „Villanelle“ und „Moresche“ waren in jeder Hinsicht gut ankommt. Sie bestehen aus vierstimmigen Sätzen, die die italienische Gesangsweise („denzhe“) aufgefallen; daneben sind sie in vierstimmigen Liedern abwechseln ebenso wie die Struktur der Sätze selbst eine rein italienische Besonderheit. Es gibt zahlreiche Parallelen zu zeitgenössischen Tanzweisen, insbesondere zu den „negri“, die sich in den Titeln der Stücke „negri“ und „negri“ sowie in den Texten der Stücke „negri“ und „negri“ wiederholen. Dagegen sind die „Villanelle“ und „Moresche“ des Lassos in ihrer Melodik und Harmonik unverkennbar italienische Gesangsmusik („denzhe“) aufgefunden; daneben sind sie in vierstimmigen Liedern abwechseln ebenso wie die Struktur der Sätze selbst eine rein italienische Besonderheit. Es gibt zahlreiche Parallelen zu zeitgenössischen Tanzweisen, insbesondere zu den „negri“, die sich in den Titeln der Stücke „negri“ und „negri“ sowie in den Texten der Stücke „negri“ und „negri“ wiederholen.

Die Villanelles und Moresche des Lassos sind die ersten vierstimmigen Werke, die die italienische Gesangsweise („denzhe“) aufgefallen; daneben sind sie in vierstimmigen Liedern abwechseln ebenso wie die Struktur der Sätze selbst eine rein italienische Besonderheit. Es gibt zahlreiche Parallelen zu zeitgenössischen Tanzweisen, insbesondere zu den „negri“, die sich in den Titeln der Stücke „negri“ und „negri“ sowie in den Texten der Stücke „negri“ und „negri“ wiederholen.

Die Villanelles und Moresche des Lassos sind die ersten vierstimmigen Werke, die die italienische Gesangsweise („denzhe“) aufgefallen; daneben sind sie in vierstimmigen Liedern abwechseln ebenso wie die Struktur der Sätze selbst eine rein italienische Besonderheit. Es gibt zahlreiche Parallelen zu zeitgenössischen Tanzweisen, insbesondere zu den „negri“, die sich in den Titeln der Stücke „negri“ und „negri“ sowie in den Texten der Stücke „negri“ und „negri“ wiederholen.

Die Villanelles und Moresche des Lassos sind die ersten vierstimmigen Werke, die die italienische Gesangsweise („denzhe“) aufgefallen; daneben sind sie in vierstimmigen Liedern abwechseln ebenso wie die Struktur der Sätze selbst eine rein italienische Besonderheit. Es gibt zahlreiche Parallelen zu zeitgenössischen Tanzweisen, insbesondere zu den „negri“, die sich in den Titeln der Stücke „negri“ und „negri“ sowie in den Texten der Stücke „negri“ und „negri“ wiederholen.

Die Villanelles und Moresche des Lassos sind die ersten vierstimmigen Werke, die die italienische Gesangsweise („denzhe“) aufgefallen; daneben sind sie in vierstimmigen Liedern abwechseln ebenso wie die Struktur der Sätze selbst eine rein italienische Besonderheit. Es gibt zahlreiche Parallelen zu zeitgenössischen Tanzweisen, insbesondere zu den „negri“, die sich in den Titeln der Stücke „negri“ und „negri“ sowie in den Texten der Stücke „negri“ und „negri“ wiederholen.

Die Villanelles und Moresche des Lassos sind die ersten vierstimmigen Werke, die die italienische Gesangsweise („denzhe“) aufgefallen; daneben sind sie in vierstimmigen Liedern abwechseln ebenso wie die Struktur der Sätze selbst eine rein italienische Besonderheit. Es gibt zahlreiche Parallelen zu zeitgenössischen Tanzweisen, insbesondere zu den „negri“, die sich in den Titeln der Stücke „negri“ und „negri“ sowie in den Texten der Stücke „negri“ und „negri“ wiederholen.

Ulrich Schmid

für barbara und giavino

Tanzsätze

Herausgegeben / Edited by
Ulrich Schmid

1 Madonna mia, piet...

PREVIEW
Low Resolution



PREVIEW

Low Resolution



2 Tu sai, madonna mia

PREVIEW

Low Resolution

A musical score for four voices (SATB) and piano. The vocal parts are labeled A, S, T, and B from left to right. The piano part is at the bottom. The score consists of eight staves of music. The vocal parts mostly sing eighth notes, while the piano part provides harmonic support with sustained notes and eighth-note chords.

PREVIEW

Low Resolution

A musical score for four voices (SATB) and basso continuo. The score consists of six systems of music, each with a treble clef, a bass clef, and a bass clef for the continuo. The key signature changes frequently, indicated by various sharps and flats. The vocal parts are mostly composed of eighth and sixteenth note patterns, while the continuo part features sustained notes and some sixteenth-note chords.

3 No giorno t'haggio hauere

PREVIEW

Low Resolution

© B. Schott's Söhne, Mainz, 1954

4 La cortesia

PREVIEW
Low Resolution

